

Von Herrn James Hall erhielt der Director der k. k. geologischen Reichsanstalt, Herr W. Haidinger, und übergab als Geschenk an die Anstalt dessen Prachtwerk, *Paleontology of New-York*, in zwei Quartbänden, der erste mit 104, der zweite mit 98 Tafeln Abbildungen.

Unter den Erwerbungen der letzten Tage legte Herr W. Haidinger noch ein Exemplar des Werkes in Gross-Folio: *Pétrifications recueillies en Amérique par M. Alexandre de Humboldt et M. Charles Degenhart* vor. Der Verfasser, unser nun dahingeschiedener Meister, Leopold von Buch, hatte es auf eigene Kosten nur in wenigen Exemplaren aufgelegt und das vorliegende Exemplar, mit seinem Autograph versehen, Seiner Exzellenz dem k. k. Vicepräsidenten Herrn Joseph Ritter von Hauer als Geschenk verehrt, dessen freundlicher Güte es nun wieder unsere Bibliothek verdankt, um diesem Exemplare, wie sich der hochverehrte Geber ausdrückt „eine ehrenvolle und bleibende Aufstellung“ zu bereiten.

Herr Professor A. Hauch in Schemnitz richtete an Herrn Sectionsrath Haidinger eine Prioritäts-Reclamation über die Anwendung des unterschwellig-sauren Natrons zur Silber-Extraction auf nassem Wege. Siehe Jahrbuch 1853, Heft 3, Seite 544.

Herr Dr. Carl Jäger übergab das Tageblatt der diessjährigen Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Tübingen. Er drückte sein lebhaftes Bedauern aus, dass diese Versammlung von so wenigen Freunden der Wissenschaft aus Oesterreich besucht worden sei und knüpfte daran eine Schilderung des Verlaufes insbesondere bei der geologischen Section, für die namentlich durch Quenstedt's Arbeiten so viel des Interessanten geboten war.

Herr Dr. Adolph Schmidl übergab für die paläontologische Sammlung der k. k. geologischen Reichsanstalt eine Anzahl Knochen von *Ursus spelaeus*, welche derselbe aus der Kreuzberghöhle bei Laas in Krain mitgebracht hatte. Mehrere Unterkiefer zeichnen sich durch ihre vorzügliche Erhaltung aus. Der Fundort, gegen 200 Klafter vom Eingange in einem Seitengange, ist sehr reichhaltig aber nur bei niederem Wasserstande zugänglich.

Herr Dr. Fr. Ragsky theilte die Resultate einer Analyse des Mineralwassers von Ivánda mit, welche er in dem Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt durchgeführt hatte. Siehe Jahrbuch, dieses Heft, Seite 700.

Herr Bergrath J. Čížek gab eine Uebersicht der geologischen Aufnahmen des verflossenen Sommers im südlichen Böhmen und machte die Details durch Zusammenstellung von 10 geologisch-colorirten Generalstabs-Karten dieses Landestheiles bis zum Parallelkreise von Pisek anschaulich. Die Fläche beträgt über 160 Quadratmeilen, folglich mehr als den sechsten Theil von Böhmen; es liegen darauf 30 Städte und 52 Märkte, obwohl sie dem gebirgigsten und am wenigsten bewohnten Theile Böhmens angehört, denn ausgebreitete, zum Theile Urwäldungen bedecken die breiten Berge des Böhmerwaldes und unzählige Teiche nehmen die Niederungen des flacheren Landes ein. Als eine wichtige Vorarbeit war die Beschreibung der geologischen Verhältnisse in Sommer's Topographie und die geologisch-colorirten Kreybich'schen Kreiskarten von Herrn Professor Zippe zu betrachten. Herrn Bergrath Čížek, dem Chef-Geologen der zweiten Section, waren als Hilfsgeologen die Herren Ferdinand von Lidl und Dr. Ferd. Hochstetter für den ganzen Sommer, Joh. Jokély und Vict. Ritter von Zepharovich je für die halbe Aufnahmezeit zugetheilt. Das ganze Terrain besteht aus dem Grundgebirge von krystallinischen Schiefen, worunter Gneiss in den mannigfachsten Varietäten die grösste Fläche einnimmt. Glimmerschiefer bildet nebst kleineren Einlagerungen zwei grosse Partien, deren eine nahe der südlichsten Gränze Böhmens beginnt und nördlich bis in die Nähe von Budweis

fortsetzt, die zweite an der Südwestgränze von Eisenstein bis Neuern den Künischen und Oser Gebirgszug umfasst. Granulit bildet eine grosse Bergpartie zwischen Krumau und Nettolitz mit dem mächtigen Ausläufer südlich gegen Honetschlag und Stein. Eine zweite grosse Graunulitpartie breitet sich zwischen Prachatitz und Eihenitz, eine dritte von Oberhaid bis Christianberg aus. Kleinere Granulitpartien sind östlich von Budweis, südwestlich von Neuötting und südwestlich von Steinkirchen. Serpentine, geschichtete und massige mit Eklogiten, Opalen und mannigfaltigen Ausscheidungen begleiten jede Granulitpartie und auch Hornblendeschiefer mangeln selten an ihren Gränzen. Körnige Kalksteine, oft in Begleitung verschiedener Mineralien, sind in manchem Gneiss-Terrain sehr häufig, wie bei Raby, Horazdiowitz, Strakonitz, Wollin, Krumau, in anderen dagegen sparsam verbreitet und mangeln oft auf weite Strecken. Die mächtigen Graphitlager von Stubenbach und Krumau sind ihrer scharfen Biegungen wegen merkwürdig, die sie in ihrem weit verfolgten Streichen machen. Granite in den verschiedensten Abänderungen treten in grosser Anzahl auf, die bedeutendsten Massen nehmen die Gränzen von Böhmen ein, an der Südostseite treten sie weit in das Innere des Landes ein, an der Südwestgränze nehmen sie an Mächtigkeit ab und erscheinen bei Stubenbach und Eisenstein nur noch in getrennten Partien. Das grosse Granit-Terrain, das sich nördlich von Pisek und Horazdiowitz ausdehnt, entsendet viele, zum Theil getrennte Ausläufer in das südliche Gneiss-Terrain. Unzählige Granitgänge durchschwärmen in den verschiedensten Richtungen den Gneiss und sind vorzüglich häufig als Apophysen grösserer Granitpartien zu betrachten. Granitporphyre und aphanitische Gesteine in Gangformen sind im westlichen Terrain nicht selten. Dioritische Gesteine und Hornblendeschiefer nehmen die Westgränze bei Neuern ein und schliessen sich an mehreren Stellen den nördlichen Granitpartien an. Nordöstlich von Budweis ist ein kleines Becken der Steinkohlenformation in einer Gneissmulde eingelagert, zahlreiche Pflanzenreste finden sich da in der Nähe der anthrazitischen wenig mächtigen Kohle. Die zwei getrennten tertiären Süsswasserbildungen von Wittingau und Budweis haben gleiche Entstehung, sie erstrecken sich weit nördlich und ihre zerstreuten Ausäutungen sind nun vielfach isolirt. Die theilweise feuerfesten Thonschichten führen in den oberen Lagen dünne Thoneisensteinflötze, die auf sehr vielen Puncten abgebaut werden. In den höchsten Sand- und Thonschichten finden sich auf einigen Puncten Lignite. Torfmoore sind in keinem Theile Böhmens so weitläufig und grossartig wie hier, auf vielen Orten werden sie längst benutzt. Die Alluvien, vorzüglich des Wawa-Flussgebietes, zeigen durch die Ausdehnung und Grossartigkeit ihrer Seifenhügel den Reichthum an edlen Metallen in den Gneissgebirgen und die einstige californische Belebtheit fast aller Thäler dieser Gewässer.

Herr Fr. Foetterle zeigt einige Mineralien vor, welche letzterer Zeit an die k. k. geologische Reichsanstalt als Geschenke eingesendet wurden. Siehe Einsendungs-Verzeichniss, dieses Heft, pag. 835, Nr. 8 und 11.

Zum Schlusse berührte noch Herr Sectionsrath Haidinger die grosse Anzahl der im Laufe des Sommers stattgefundenen erfreulichen Besuche, besonders von Männern der Wissenschaft. Unser Gedenkbuch bewahrt als Andenken zahlreiche werthvolle Autographen. Unter den Bewohnern Wiens gedenken wir mit vorzüglicher Befriedigung des Besuches Sr. Excellenz unseres hochverehrter gegenwärtigen Chefs, des k. k. Ministers Herrn Dr. Alexander Bach; unter den Besuchern von Reisenden, mit welchen wir in mehr oder weniger lebhafter Verbindung stehen, in chronologischer Folge, der Namen Girard, Peter v. Tchihatcheff, Dumont, v. Russegger, Isaac Lea, Daubeny, Fridolin Sandberger, Axel Erdmann, Plattner, v. Grote, Schönbein,